

Als Verfolgte in Jesu Königreich leben

www.jafriedrich.de

Leitverse gemäß Johannes 15, 20 und 2. Timotheus 3, 12:

„Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen.“

„Alle, die gottesfürchtig leben wollen, werden verfolgt werden.“

Einleitung:

Im NT wird das Wort *θλίψις* [*thlipsis*] 45mal verwendet, 10mal das Verb *θλίβω* [*thlibō*], und zwar außer Mk 3,9; Mt 7,13 (s. unter I) immer in übertragenem Sinn; L und R haben fast ausschließlich mit *Trübsal* übersetzt, während sich in anderen Übersetzungen auch *Drangsal* und *Bedrängnis* finden. *στενοχωρία* [*stenochōria*] hingegen und das Verb *στενοχωρέω* [*stenochōreō*] finden sich nur 4- bzw. 2mal, und zwar nur in Röm und 2 Kor.

Die nt. Verwendung schließt sich deutlich an diejenige im AT an. Wichtig sind folgende Momente:

1) Die *θλίψις* [*thlipsis*] hat auch für die nt. Gemeinde ein eschatologisches Moment. Dies wird ersichtlich aus der Übernahme der unter II genannten Dan-Stelle (12,1) in Mt 24,21 (par Mk 13,19), wo *θ.* unmittelbar mit dem Gedanken des danielischen Menschensohns (V. 30, s. Dan 7,13) und auch mit dem der Wehen des Messias (V. 8, s. Str.-B. I,950) verbunden wird. Diese Trübsal gehört hinein in die katastrophenreiche Epoche vor dem Einbruch der Heilszeit, und sie wird charakterisiert durch Verführungen, Haß, politische Kämpfe und Naturkatastrophen. Dies alles ist notwendig, »denn es muß geschehen« (V. 6; → Notwendigkeit. Auch dieses »Muß« hat seinen Hintergrund in Dan 2,28f.45). Dasselbe Motiv kehrt wieder in der Offb, nicht nur 2,22 und 7,14 (vgl. 3,10), wo von der großen Trübsal die Rede ist, sondern schon im ersten Kapitel, wo *θλίψις* [*thlipsis*] (V. 9) wieder verbunden wird mit denselben danielischen Stellen 7,13 (V. 7: »Siehe, er kommt mit den Wolken . . . «) und 2,28 (V. 1: » . . . was geschehen muß . . . «).

2) Die *θλίψεις τοῦ Χριστοῦ* [*thlipseis tou Christou*], die Trübsale Christi sind ein zweites Moment. Wurde im AT gesagt: »Viele sind die Trübsale der Gerechten«, so gilt das besonders für den wahren Gerechten (vgl. Apg 3,14f), so daß es möglich wird, von den *Trübsalen Christi* zu sprechen (Kol 1,24; nur an dieser Stelle). Es geht hier nicht bloß um die für die Kirche übriggebliebenen Trübsale, sondern um die Trübsale, welche der Herr in seinem einmaligen Leiden (V. 20.22) erlitten hat, und mit welchen sich die Kirche verbunden weiß in ihrer eigenen Trübsal. – Daß in der Verkündigung des Leidens Christi solche Trübsale mitgedacht sind, läßt sich auch aus anderen Stellen herauslesen, wie 2 Kor 1,5 (vgl. V. 4 und 6); 4,10 (vgl. V. 8). Auch über ihnen steht, wie über dem ganzen Leiden Christi, das göttliche »Muß« (*δεῖ* [*dei*], s. Grundmann, ThWb II, 23f).

3) Erst von diesen beiden Momenten her läßt sich nun auch das dritte verstehen, nämlich die Aussagen über die Trübsale der Gläubigen.

a) Sie sind in der eschatologischen *θλίψις* [*thlipsis*] (1.) implizit enthalten: Die Gläubigen werden den Bedrängnissen preisgegeben (Mt 24,9), sie sind besonders Haß, Verrat und Tod ausgeliefert; vor allem ist es die Zeit der → Verführung (V. 4.5.11.24), die Zeit der → Versuchung (vgl. *πειρασμός* [*peirasmos*] in Lk 8,13, wo die Parr. Mt 13,21; Mk 4,17 von *θ.* *Trübsal* und *διωγμός* [*diogmos*] *Verfolgung* sprechen).

b) Daß die Christen diese Drangsal erfahren in Verbundenheit mit dem Leiden Christi, ist in Kol 1,24 (s. o.) deutlich ausgesprochen und ein geläufiger Gedanke, bes. bei Paulus. Alle Bedrängnis und Trübsal der Christen, die ja durch das Andrängen der Welt gegen sie entsteht, muß immer von dieser Verbundenheit her verstanden und kann nur aus ihr richtig gedeutet – und ertragen – werden (2 Kor 1,5 und 1,4.6; 4,10f und 4,8; vgl. auch Phil 3.10 und 1 Petr 4,13). Gerade darum aber kann die Trübsal und jede andere Not uns nicht scheiden von Christus (Röm 8,35), weil wir eben in diesen Nöten mit (ihm) leiden, auf daß wir auch mit (ihm) verherrlicht werden (Röm 8,17; vgl. 37). Vgl. 1 Thess 1,6: *Nachfolge Christi in der Trübsal!*

c) Die *θλίψις* [*thlipsis*] kommt für die Gläubigen nicht unerwartet. Der Zusammenhang mit der eschatologischen (1.) und christologischen (2.) Trübsal (s. o.), welche beide unter dem Zwang des göttlichen »Muß« standen, macht es von vornherein wahrscheinlich, daß auch die Bedrängnisse der Christen durch das »Muß« bestimmt sind; so wird es denn

(Quelle: Brockhaus Theolog. Begriffslexikon zum Neuen Testament, Wuppertal 1986)

auch mehrfach im NT ausgesprochen. In Joh 16,33 wird festgestellt: »In der Welt habt ihr Angst (θ.).« Und weil sie wissen, »daß wir durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen müssen« (Apg 14,22), ermahnen Paulus und Barnabas die Jünger, beim Glauben zu verharren. Am deutlichsten wird es vielleicht ausgesprochen in 1 Thess 3,3, wo Paulus mitteilt, er habe Timotheus gesandt, die Gemeinde zu ermahnen: » . . . daß nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen; denn ihr wißt selbst, daß wir dazu bestimmt sind« (εἰς τοῦτο κείμεθα [eis toúto keimetha], vgl. das εἰς τοῦτο γὰρ ἐκλήθητε [eis toúto gar eklēthēte] 1 Petr 2,21). Der Apostel Paulus hat eben auch für sein eigenes Leben nichts anderes erwartet (1 Thess 3,4; vgl. Apg 20,23 u. a.) und dies in seiner Missionsarbeit in besonderem Maße erfahren (2 Kor 1,4.6.8; 2,4; 4,8 (17); 6,4ff; 7,4f; Eph 3,13; Phil 1,17; 4,14; 1 Thess 3,4.7). Jedoch war es für ihn keine Ursache zum Gram, sondern zur Freude: » . . . wir rühmen uns auch der Trübsal, weil . . . Trübsal Geduld bringt« (Röm 5,3; vgl. analog Jak 1,2f).

d) So ist die θλίψις [thlipsis] also schon Wirklichkeit in der nt. Situation. Das hat die Gemeinde Jerusalems erfahren (Apg 11,19); das erfuhren auch andere Gemeinden, in Korinth (2 Kor 1,4), in Thessalonich (1 Thess 1,6; 3,3), überhaupt in Mazedonien (2 Kor 8,2). Aber diese θ. ist für die Gläubigen vom heilsgeschichtlichen Ziel her bestimmt, und so ist sie niemals aussichtslos, sondern schließt in sich die Hoffnung ein (Röm 5,3–5). Wie eine Frau, die ein Kind gebar, nicht mehr an die Trübsal denkt wegen der Freude (Joh 16,21), so haben die Gläubigen wohl Traurigkeit (V. 22) und Trübsal (V. 33), aber das »seid getrost« (V. 33) ist keine leere Phrase, denn der Christ weiß um die Gerechtigkeit Gottes, die schließlich denen, die Trübsal verursachen, mit Trübsal vergilt, und den von Trübsal Bedrängten zur Entschädigung → Ruhe (ἀνεσις [anesis]) gewährt (2 Thess 1,6f).

Schippers

ZUR VERKÜNDIGUNG

Wo der Christ durch Verfolgung, Haß (→ Feindschaft) oder auch durch → Armut, Krankheit (→ Schwachheit), Untreue, Verrat oder Enttäuschung in die Enge, dh ins Erleiden und Dulden gerät, widerfährt ihm dies keineswegs immer um seines Christus-Glaubens willen; oft genug liegen die Gründe eindeutig im menschlichen Bereich. Zwar gehören Bedrängnis und Verfolgung zum Leben in der → Nachfolge, weil die Umwelt im Jünger den Meister treffen, verdrängen will. Aber sie sind deshalb noch längst nicht absoluter Ausweis für die Christus-Verbundenheit des Betroffenen. Die Christen könnten ja gerade deshalb in bestimmte Notsituationen geraten, weil sie ihre Eigenart oder ihr soziales oder politisches Verhalten zu wenig vom Geiste Christi haben bestimmen lassen und persönlich → Anstoß geben, statt das Ärgernis Christi aufzurichten.

Nun liegt das biblische Hauptgewicht beider Vokabelgruppen allerdings auf den Aussagen, nach denen eben um der Zugehörigkeit zu Christus willen die gezielte Verfolgung durch Menschen oder die Bedrängnis und Einengung durch die sog. »Verhältnisse« den Christen als Glaubensprüfung (→ Bewährung) auferlegt werden und sogar zu den Kennzeichen der letzten Zeit gehören. Von der Luther-Übers. der deutschen Bibel her wird allerdings der Zugang zur Sache deshalb erschwert, weil Luther θλίψις [thlipsis] mit Vorliebe durch *Trübsal* übersetzt (allein im NT 48mal) und die Worte *Bedrängnis* und *Drangsal* überhaupt nicht vorkommen. So entsteht für unser Sprachempfinden der Eindruck, als habe das NT eine durch Kummer hervorgerufene psychische Depression im Auge, zumal das Wort *Trübsal* an *Trübsinn*, *trübselig* und an das mit Trauerbräuchen zusammenhängende *Trübsal blasen* erinnert. Gerade diese Tendenz bestimmt aber die nt. Aussagen nicht.

Die Verwendung der Worte im Zusammenhang läßt aber weiterhin erkennen, daß Bedrängnisse und Verfolgung den Christen nicht zufällig treffen. Zwar scheinen sie meist von bestimmten Menschen, Konstellationen, Geistesströmungen oder Bewegungen auszugehen und werden tatsächlich immer durch reale geschichtliche Größen betrieben oder doch veranlaßt. Das NT aber läßt deutlich durchblicken, daß es in und hinter ihnen die Macht des → Bösen, des → Satans am Werke sieht (vgl. auch → Versuchung). Ebenso deutlich ist dann allerdings, daß diese Situationen gerade nicht unabhängig oder gar gegen

Gottes Willen entstehen, sondern im Rahmen seines Planes, und Mittel zur Errichtung seiner Ziele bleiben.

Muß der Christ deshalb Sorge haben, wenn die Bedrängnis oder die Verfolgung ausbleiben? Muß er sie suchen, womöglich gar provozieren? Sicher nicht; denn dann wären sie eben nicht echt, trafen sie ihn nicht um Christi willen, sondern aus seiner eigenen Veranlassung. Und damit wäre der Sache Gottes nicht gedient. Aber andererseits setzt der Druck natürlich nur da ein, wo wirklich Christus ist und also getroffen werden kann. Sofern die Christen nichts anderes sind als ein Stück lediglich übertünchter Welt, die fromme Gestalt des Lebens ohne Gott, werden sie von solchen Angriffen schon deshalb Ruhe haben, weil man ihrer dann mit dem sanften Druck zur Gleichschaltung Herr werden kann; die letzte Grenze, an der → Verleugnung den Verlust des Heils bedeutet, ist in diesem Falle ohnehin nicht vorhanden oder schon überschritten.

Wo aber die Last der Drangsal der Gemeinde auferlegt ist, hat sie gerade nicht Grund zum Verzagen, sondern zur → Freude. Sie vernimmt den Gang der Uhr, die das baldige Kommen des Herrn anzeigt. L. C.

Lit.: Oepke, Art. *διώκω*, ThWb II, 1935, 232f – Schlier, Art. *θλίψις*, ThWb III, 1938, 139ff – Nauck, Freude im Leiden, ZNW 46, 1955, 68ff – Zur Christenverfolgung in der Kirchengeschichte vgl. Göbell, Art. Christenverfolgungen, EKL I, 1956, 727ff.

(Quelle: Brockhaus Theolog. Begriffslexikon zum Neuen Testament, Wuppertal 1986)

Griech. Begriffe:

(In Klammern steht die Nummer des griech. Lexikons der Elberfelder Studienbibel.)

„*Thlipsis*“ (2320) – Bedrängnis, Bedrückung, Drangsal, Trübnis; es ist der zentrale Ausdruck im NT für das Leiden der Christen in der Welt, besonders unter der Verfolgung.

- Matth 13, 21 – ein Mensch, der keine Wurzeln hat, nimmt in Bedrängnis Anstoß an Gott
- Joh 16, 33 – in der Welt habt ihr Bedrängnis
- Apg 14, 22 – Paulus und seine Mitarbeiter stärkten die Seelen der Jünger, ermahnten sie, im Glauben zu verharren, und sagten, dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes hineingehen müssen.
- Röm 5, 3+4 – wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, denn sie bewirken Ausharren
- Röm 12, 12 – in Bedrängnis harret aus
- Kol 1, 24 – Paulus ergänzt in seinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus für seinen Leib, die Gemeinde
- 1.Thess 3, 3 – dass niemand wankend werde in diesen Bedrängnissen; denn ihr wisst, dass wir dazu bestimmt sind.
- 2.Thess 1, 5 – Verfolgungen und Bedrängnisse sind ein Anzeichen des gerechten Gerichts Gottes, dass ihr des Reiches Gottes gewürdigt werdet, um derentwillen ihr auch leidet

„*Kakopatheo*“ (2524) – Unglück, Übles oder Böses erleiden, leiden:

- 2.Tim 1, 8 – mitleiden für das Evangelium, schäme dich nicht, sei bereit dazu
- 2.Tim 2, 3 – nimm teil an den Leiden als ein guter Streiter Christi
- 2.Tim 3, 12 – alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden
- 2.Tim 4, 5 – du aber...ertrage Leid (= sei bereit zu leiden)

Weitere Bibelstellen, wo es um Verfolgung und Leiden aufgrund des Evangeliums geht:

- Matth 5, 10 – Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen
- 1.Thess 2, 14 – bereit sein, Verfolgungen auf sich zu nehmen und so für andere ein Vorbild sein
- 1.Thess 1, 6 – das Wort in viel Bedrängnis mit Freude aufgenommen
- 2.Tim 1, 12 – Paulus wurde berufen als Apostel, er sollte das Evangelium verkündigen, er schämte sich auch nicht dafür, wemgleich er auch viel Spott und Leiden deswegen ertragen musste.
- 2.Tim 1, 15 – Konsequenzen der Berufung – manche Freunde wenden sich ab und lassen einen im Stich

- 1.Petr 4, 19 - die welche nach dem Willen Gottes leiden
- Luk 21, 16 + 17 – gehasst werden um meines Namens willen (Matth 24, 9)
- Hebr. 5, 8 – Jesus lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, Gehorsam.

Gründe für Verfolgung und Leiden:

- ◆ Satan ist der Herrscher dieser Welt und versucht, die Ausbreitung des Evangeliums zu verhindern
- ◆ Das Kreuz Jesu ist für viele Menschen ein Ärgernis – Gal 5, 11
- ◆ Um Gehorsam zu lernen – Hebr 5, 8 – Gehorsam lernen bedeutet nicht, vom Ungehorsam zum Gehorsam umzuschalten, sondern mit Gott tiefer und tiefer in die Erfahrung des Gehorsams hineinzuwachsen und Tiefen des Sich-Fügens in Gott zu erleben, die anders nicht gefordert worden wären.
- ◆ Um die Leiden Christi zu ergänzen – Kol 1, 24
- ◆ Um die Herrlichkeit der alles genügenden Gnade groß zu machen – 2.Kor 12, 9+10
- ◆ Die Tiefen des Lebens in Gott werden durch Leiden entdeckt, das hat auch Jesus erfahren (Hebr. 5, 8), z.B.
 - Ausharren und Geduld (Röm 5, 3)
 - Bewährung (Röm 5, 4)
 - Kraft und Stärkung (Hebr 11, 33-34). *Füge weitere Punkte hinzu:*
 - ...
 - ...
 - ...

Richtige Reaktionen auf Verfolgung und Leid:

- Röm 8, 35 – die Gewissheit bewahren, dass uns nichts scheiden kann von der Liebe Gottes
- Röm 12, 14 – segnet, die euch verfolgen
- 1.Kor 4, 12 – verfolgt, dulden wir (= wir geben nicht auf)
- 2.Kor 4, 9 – daran festhalten, dass wir selbst in Verfolgung nicht verlassen sind
- 2.Kor 12, 10 – es von ganzem Herzen akzeptieren, dass ich wegen Christus Verfolgung ertragen muss
- Phil 1, 29 – es als Geschenk betrachten
- 2.Tim 1, 8 – nicht sich schämen des Evangeliums, sondern mit den Geschwistern mitleiden
- 2.Tim 2, 3 – nicht versuchen, das Leiden zu vermeiden; zu einem Leben als Streiter Christi gehört es dazu
- Hebr 10, 32-35 – an der Zuversicht festhalten trotz Leiden und Gefängnis und Raub der Güter
- 1.Petr. 1, 6 – sich freuen (1.Petr. 4, 13)
- 1.Petr 2, 19 – aufgrund seines Gewissens vor Gott zu Unrecht leiden (= jemand, der zu Unrecht leidet, soll sein Leiden geduldig ertragen, weil er entschlossen ist, Gott treu zu bleiben)
- 1. Petr 3, 13-17 – ehrt Christus, indem ihr ihm von ganzem Herzen vertraut.
- 1.Petr 4, 19 – sich bei Gott bergen und Gutes tun
- 1.Petr 5, 9 – standhaft dem Widersacher widerstehen in dem Wissen, dass alle Gläubigen diese Leiden durchmachen

Weitere Gedanken und Verheißungen:

- Gott beruft uns, um Christi willen zu leben und es durch Leiden zu tun. Christus wählte das Leiden; Er ließ es nicht einfach so an sich geschehen. Er wählte es als den Weg, die Gemeinde zu schaffen und zu vervollkommen. Nun ruft Er uns auf, das Leiden zu wählen. Das bedeutet, dass Er uns aufruft, unser Kreuz auf uns zu nehmen, Ihm auf der Golgatha-Straße zu folgen, uns selbst zu verleugnen und Opfer zu bringen, damit wir der Gemeinde dienen und Seine Leiden der Welt vorstellen können. Die Heilsabsichten Christi unter den Nationen und in unserem jeweiligen Umfeld werden nicht verwirklicht, wenn Christen nicht bereit sind, das Leiden zu wählen.

- Zitat aus „A Theology of Martyrdom“ von Tson: „Paulus musste es erdulden, mit Stöcken geschlagen zu werden, gezeißelt, gesteinigt, wie der Abschaum der Erde behandelt zu werden. Daran haben die Menschen die Liebe Gottes gesehen, sie hörten die Botschaft vom Kreuz und wurden errettet. Wenn wir in der Sicherheit unserer wohlhabenden Gemeinden bleiben und das Kreuz nicht auf uns nehmen, werden andere vielleicht nicht erlöst. Wie viele werden nicht erlöst, weil wir das Kreuz nicht auf uns nehmen?“
- Unsere Leiden machen die Leiden Christi bekannt, so dass die Menschen die Liebe erkennen können, die Christus ihnen anbietet. Wir ergänzen die Bedrängnisse Christi, indem wir ihnen etwas hinzufügen, was sie nicht haben, nämlich eine lebendige Darstellung für diejenigen, welche die Leiden Christi nicht persönlich sehen können.
- 2.Kor 4, 16-18 – ein Grund, warum wir uns im Leiden freuen können ist die Belohnung, die uns in der Auferstehung zuteil wird. Freude in Bedrängnis hat ihre Wurzel in der Hoffnung auf die Auferstehung. Unsere Erfahrung des Leides lässt diese Wurzel tiefer wachsen. Röm 5, 3+4
- Durch unser Leiden sehen andere die Kostbarkeit Christi und bleiben fest, weil unser Glaube im Feuer bewährt wird. Jeder neu zu Christus Gekommene, der feststeht im Glauben, ist ein neues, einzigartiges Prisma, in dem sich die alles genügende Herrlichkeit Christi bricht. Die Herrlichkeit Christi ist unser „großer Gewinn“.
- Die Menschen, die dieses Sichtweise haben, empfinden kein Selbstmitleid, denn sie haben das Leid um der Freude willen freudig angenommen. Matth 5, 11+12

Zur Veranschaulichung:

Der Prophet Maleachi (Mal 3,3) vergleicht Gott mit einem Goldschmied. Schauen wir ihm beim Schmelzen von Gold im heißen Schmelztiegel zu, taucht die Frage auf, warum er das flüssig gewordene Gold nicht sofort in eine Form gießt, sondern es noch längere Zeit über der glühenden Flamme hält. Er wird uns erklären, dass er das Gold erst dann verwenden kann, wenn die Schlacke vollständig abgesondert ist. Nur der Fachmann erkennt den richtigen Augenblick. So weiß auch unser Gott um den rechten Zeitpunkt, er verfolgt mit der „Läuterung“ ein geistliches Ziel.

Auszug aus dem Buch von John Piper: Sehnsucht nach Gott

Ist das Leben leichter mit Christus?

Für Paulus war das christliche Leben kein sogenanntes gutes Leben in Wohlstand und Sorglosigkeit. Stattdessen war es ein Leben des frei gewählten Leidens, das alles überstieg, was wir normalerweise erleben. Der Glaube des Apostels an Gott, seine Gewissheit der Auferstehung und seine Hoffnung auf ewige Gemeinschaft mit Christus führten nicht zu einem Leben in Komfort und Sorglosigkeit, das auch ohne die Auferstehung befriedigend gewesen wäre. Diese Hoffnung führte vielmehr zu einem Leben in Leiden. Sie befreite ihn zu einem freudigen Annehmen von Leiden, die er niemals gewählt hätte ohne die Hoffnung auf seine eigene Auferstehung und die Auferstehung derer, für die er litt (Röm 5, 3-4). Es gibt auch Freude in Bedrängnis. Aber die Freude kommt aus der Hoffnung, welche die Bedrängnis selbst sichert und vermehrt.

Das Leiden, das das Leben mit sich bringt, gehört zu dem Preis, den man zahlt, wenn man im Gehorsam gegenüber dem Ruf Gottes lebt. Wenn wir uns entscheiden, Christus zu folgen, wie Er es uns zeigt, dann wählen wir alles, was dieser Weg unter Seiner souveränen Voraussicht für uns breithält. So ist jede Form des Leidens auf dem Weg des Gehorsams ein Leiden mit und für Christus – sei es eine Erkrankung (z.B. an Krebs) oder eine Konfliktsituation. Wir wählen das Leid, indem wir bereitwillig den Weg des Gehorsams gehen. Wenn das Leid uns trifft, murren wir nicht. Wir nehmen es freudig an als Preis der Jüngerschaft und des Gehorsams auf dem Weg zum Himmel. Alle Erfahrungen mit dem Leid auf dem Weg des christlichen Gehorsams, ob sie nun von Verfolgung, Krankheit oder einem Unfall herrühren, haben eines gemeinsam: Sie alle sind eine Bedrohung unseres Glaubens an Gott, und sie führen uns in die Versuchung, den Weg des Gehorsams zu verlassen. Deshalb ist jeder Triumph des Glaubens und jedes Beharren im Gehorsam ein Zeugnis für die Güte Gottes und die Kostbarkeit Christi. Jedes Leid, das wir auf dem

Weg unserer Berufung als Christen ertragen, kann als Leiden „mit Christus“ und „für Christus“ bezeichnet werden. „Mit Ihm“ bedeutet, dass das Leid zu uns kommt, wenn wir mit Ihm den Weg im Glauben gehen und dass es in der Kraft ertragen wird, die Er uns durch Seinen Dienst als mit uns leidender Hohepriester schenkt. (Hebr 4, 15) „Für Ihn“ bedeutet, dass durch das Leiden unsere Treue zu Seiner Güte und Kraft geprüft und unter Beweis gestellt wird und dass es Seinen Wert als allumfassende Entschädigung und Lohn offenbart.

Sowohl hinter dem Leid bei Krankheit als auch hinter dem Leid bei Verfolgung steckt die Absicht Satans, unseren Glauben zu zerstören und die Führung Gottes, unseren Glauben zu reinigen. Im Fall Verfolgung – 1. Thess 3, 4+5 – Satan will in diesen Bedrängnissen den Glauben zerstören. Gott herrscht aber über Satan und gibt ihm nur so viel Raum, damit Er Seine Endziele erreicht. Diese Ziele sind das genaue Gegenteil der Absichten Satans, sogar in derselben Ausdrucksform des Leidens. Hebr. 12, 3-7+ 11 – selbst in Verfolgung ist die liebende Absicht Gottes zu erkennen. Es geht hier um ein Leid, das verursacht wird durch „Widerspruch von den Sündern“. Also war Satan daran beteiligt. Trotzdem wird diese Art des Leidens so beschrieben, als ob es sich unter der Führung Gottes befindet und auf diese Weise zum Erziehungsprogramm eines liebenden himmlischen Vaters gehört. So hat Satan zwar einen Plan zu unserem Leiden unter Verfolgung, aber Gott hat einen anderen Plan für genau dieselbe Erfahrung. Satan zielt immer darauf ab, unseren Glauben zu zerstören, aber Christus vergrößert Seine eigene Kraft in unserer Schwachheit.

Im Philipperbrief bezeichnet Paulus das Leiden um Christi willen als Geschenk (Phil 1, 9). Und dieses Geschenk, diese Gabe, beschränkte sich nicht nur auf den Apostel, sondern wird auch den Gläubigen in Philippi gegeben. Daraus sehen wir, dass Leiden nicht nur für Apostel, sondern auch für jeden Christen ist oder sein kann.

Luk 9, 23+ 24 – es gibt kein wahres Christentum ohne Kreuztragen und ein tägliches Sterben. Außerdem hatte Jesus seinen Jüngern gesagt, dass sie verfolgt werden würden (Joh 15, 20). Also würde etwas nicht stimmen, wenn Paulus die Leiden Jesu nicht teilen würde. Wenn Paulus in seinen Briefen über seine Leiden sprach, behandelte er sie nicht als etwas Einzigartiges, sondern sagte zu den Gemeinden: „Folgt meinem Beispiel!“

Paulus war also der Meinung, dass das Leiden zum Leben eines treuen Christen gehört. Deshalb ging er der Frage nach, warum das der Fall sein könnte. Seine eigene Erfahrung mit dem Leid hatte ihn zu einer tiefen Erkenntnis über die Wege der Liebe Gottes zu Seinen Kindern getrieben. So lernte er z.B., dass Gott unser Leid benutzt, um uns von unserem Selbstvertrauen zu entwöhnen, damit wir uns auf Ihn allein werfen. (2.Kor 1, 8+9)

Das ist die allumfassende Absicht Gottes hinter allem Leid, das Christen erfahren müssen: mehr Zufriedenheit in Gott und weniger Zufriedenheit mit sich selbst und der Welt. Reife Christen sagen: „Jeder bedeutende Fortschritt, den ich in der Erkenntnis über die Tiefen der Liebe Gottes gemacht habe und des tiefen Wachstums in Ihm, ist durch Leid zustande gekommen.“

Arbeitsblatt

Fragen:

- 1) Wo erlebst du konkret Verfolgung? Wie gehst du damit um? Inwieweit helfen die obigen Bibelstellen, einen Perspektivwechsel vorzunehmen?
- 2) Mit welchen von Gott gewünschten Reaktionen auf Verfolgung und Leiden tust du dich schwer? Was würde dir helfen, besser klar zu kommen?
- 3) Was meint Paulus in Kol 1, 24? Gilt das für jeden Christen?
- 4) Wenn mir Verfolgung und Leiden um des Evangeliums fremd sind – ist dann etwas faul an meinem Leben als Christ?
- 5) Welche Gedanken von John Piper haben dich besonders angesprochen?